

Ein Mega versautes Dirtywochenende - Aus dem Internet - ca. Mitte 2000 - Teil 1
Überarbeitet, geändert und Korrektur von Norbert Essip - Juli 2020

Ich wollte es wissen, ob ich alle perversen Sauereien mitmache, die man sich im Geiste immer so ausdenkt. Also habe ich auf eine Kontaktanzeige geschrieben und ich bekam tatsächlich eine Antwort. Der Typ kam gleich zur Sache. In seinem Brief stand, dass er schon seit vierzehn Tagen seine Scheiße sammelt, und dass ich das auch machen sollte. Außerdem befahl er mir ab Mittwoch nicht mehr abzukacken. Er selbst würde es auch nicht mehr tun und was er könnte, müßte ich schon lange können. Dazu gab er mir noch die Order, dass ich mich nicht mehr duschen dürfte. Besonders den Schwanz und Arsch. Egal wie dreckig der dann auch würde. Es sollte alles dranbleiben. Also habe ich mich auch die ganze Woche nicht mehr richtig gewaschen. Den Arsch nach dem abkacken und den Schwanz voll Wichsschleim gelassen. Darum roch ich nach wenigen Tagen fast wie ein Penner, wenn ich die Hose aushatte. Mir gefiel es! Nur auf der Arbeit mußte ich aufpassen, dass es niemand merkt, wie siffig ich roch. - Der Freitag rückte immer näher. Auf der Arbeit dachte ich schon, dass ich die Scheiße nicht mehr halten könne. Es ist verdammt schwierig zu pissen und gleichzeitig das Arschloch zuzukneifen, damit die Scheiße nicht den Weg nach draußen findet. Nach Feierabend habe ich mir Zuhause sofort mit einem mittleren Dildo das Arschloch zugestopft, sodass bloß nicht noch etwas schiefgeht. In seiner letzten Order befahl er mir, dass ich Freitag um Punkt 22 Uhr bei ihm zu erscheinen habe. Jetzt sitze ich vor seinem Haus und muß noch eine Stunde warten, da ich viel zu früh da bin.

Der Druck im Arsch wird immer stärker, die Scheiße will raus, darf aber noch nicht. Ich weiß nicht was er vorhat. Er meinte nur, dass ich das Wochenende nie wieder vergessen würde. Es ist viertel vor Zehn und ich halte es nicht mehr aus. Ich steige aus, packe meine Sachen und gehe langsam zur Tür. Als ich auf den Klingelknopf drücken will, merke ich wie meine Hand zittert. Ich wußte nicht mal, wie dieser Typ eigentlich aussieht. Habe ich eventuell einen Fehler gemacht, als ich auf seine Frage, auf was ich so stehen würde - geantwortet habe: das ich alles mit mir machen lassen würde. - Noch zögere ich zu klingeln, da geht die Tür auf und vor mir steht Olaf. Olaf muß aus dem Fenster gesehen habe und erkannt haben, dass ich es bin der da vor der Tür im Auto wartet. Er ahnte wohl auch, was in meinem Kopf abgeht. Olaf hat da halt so seine Erfahrungen mit Kontakten, die sagen, sie würden alles machen... Darum hatte er hinter der Tür gestanden und bemerkt, dass ich nicht sofort klinge. - Er lächelt mich an und bittet mich herein. Meine Zweifel sind sofort verschwunden und Geilheit überfällt mich wieder. Dieser Anblick! Olaf steht voll in Gummi vor mir. Gummihemd und darüber eine Gummimotorradjacke, Gummihandschuhe, schwarze hüfthohe Gummistiefel und darunter Gummichaps, die durch eine durchgehende, abnehmbare Gummiklappe, wie eine mit Nieten geil verzierte Gummihose aussieht. Keiner von uns sagt etwas, ist auch nicht mehr nötig. - Olaf nimmt mir die Tasche mit meinen mitgebrachten Gummisachen ab und schiebt mich in die Wohnung rein. Erst wie die Tür hinter uns ins Schloß fiel, da meinte, dass es wohl besser wäre, wenn ich mich auch gleich entsprechend umziehen würde. Er führt mich in sein Gummizimmer und da trifft mich fast der Schlag. Das Zimmer ist vom Fußboden bis zur Decke mit Gummi ausgekleidet. Überall an den Wänden hängen geile Gummisachen, von alten Taucheranzügen über Gummihosen, Mäntel bis hin zu Gummistiefeln ist alles vorhanden was das Gummihertz höher schlagen läßt. In der einen Ecke steht ein altes Baustellenscheißhaus und in einer anderen Ecke ein großes Gummibett. In dem ganzen Zimmer gibt es zurzeit nur die Klamotten, die ich am Leibe trage, die nicht aus Gummi sind. Olaf meint, dass sich das schleunigst ändern muß und zeigt auf die schon bereitliegenden Gummisachen auf dem Bett. Ich ziehe mich bis auf den Gummislip aus, den ich schon seit Montag ununterbrochen Tag und Nacht anhabe.

Wie ich nun quasi nackt bin, kommt Olaf auf mich zu und greift ungeniert in den Gummislip, um mir mit seiner Gummihand die Eier und den Schwanz zu massieren. Als er die Hand wieder herauszieht ist das Gummi feucht und verschmiert. Hält sich die Hand vor die Nase und saugt das nach einer Woche verpilzte und verschwitztes Aroma in sich auf und leckt dann seine Gummifinger einzeln ab. Wenn ich durch die Gummimassage nicht schon einen Steifen hätte, so wäre er bei dem Anblick jetzt mit Sicherheit knüppelhart. Olaf meint, dass es besser wäre, wenn ich den Slip auch ausziehen würde. Also tu ich es, was er von mir erwartet. Wie ich dazu gebückt stehe, bemerkt er den Dildo in meiner Votze. „Was soll das?“ fragt er mich mit strengem Tonfall. „Wenn ich mir mit dem nicht das Arschloch zugestopft hätte, hätte ich die Scheißladung wahrscheinlich nicht mehr halten können.“ - „Das brauchst du ja jetzt auch nicht mehr, also raus mit dem Gummischwanz. Aber drück die Scheiße nicht gleich ab! Wann du Scheißer abkackst, bestimme ich. Deine Eigenmächtigkeit hat jedoch auch etwas Gutes. Zur Einstimmung wirst du den Dildo erst einmal sauber lecken, damit du dich auch an den Geschmack gewöhnst, den du die nächsten zwei Tage in deiner Schnauze haben wirst. Mehr als Scheiße und Pisse wirst du sowieso nicht kriegen.“ - Also stelle ich mich breitbeinig hin und greife nach dem Gummiteil in meiner Arschvotze. Beim raus ziehen fällt es mir besonders schwer die Dreitagesladung zurückzuhalten. Der Dildo ist natürlich von oben bis unten mit einer Scheißschicht überzogen. Olaf nimmt mir den braunen Gummischwanz weg und zieht ihn mir quer durch den Schnauzer, sodass ich bei jedem Atemzug den Gestank meiner eigenen Scheiße riechen muß. Danach steckt er mir den verschmierten Dildo soweit es geht in die Schnauze. Ich lutsche wie besessen die Scheiße ab. Kratze mit den Zähnen weg, was ich mit der Zunge nicht loskriege. Es dauert gute 5 Minuten bis der Gummischwanz sauber ist. Wie er schon sauberer ist, als er lange davor nicht mal war, ergreift ihn Olaf und legt ihn weg. Für mich recht überraschend nimmt er mich in seine Arme und gibt mir einen Kuß. Dabei bohrt sich seine Zunge in mein Scheißmaul und erkundet es. „Hm, so schmeckst du gut!“ ist sein Kommentar. „Und jetzt zieh dir endlich das Gummizeug an.“ Und deutet dabei auf etwas, was er für mich parat gelegt hatte. Zuerst muß ich eine Art Gummianzug aus dünnem Gummi anziehen. Das Ding hat zwar Füßlinge und Handschuhe angearbeitet, ist aber um Schwanz und Arsch frei wie eine Chaps. Die Brustwarzen liegen ebenfalls frei, sodass man ungeniert daran spielen kann. Kaum habe ich das Geilding an, kommt Olaf von hinten und legt mir eine dünne Kette um den Hals, die er hinten mit dem Reißverschluß durch ein Schloß verschließt. An ein ausziehen ohne Olafs Hilfe ist von nun an nicht mehr zu denken. Über den Gummianzug muß ich eine dicke Gummijacke ziehen und ebenfalls hüfthohe Gummistiefel. (Waders)

„So, nachdem du nun auch das passende Outfit an hast, können wir ja mit dem Spaß beginnen. Los, ab auf das Gummibett. Hock dich mit deinem Arsch über die Kissen und schieß ab.“ Dem Befehl folge zu leisten ist mir ein Vergnügen, den noch viel länger hätte ich es nicht mehr halten können. Alleine durch diese Anziehaktion merkte ich, wie mehr und mehr Scheiße aus dem Darm gequollen ist. Wie ich mich dem Gummibett zuwende, und es das erstmal richtig näher betrachte, stelle ich fest, dass ich offenbar nicht der erste bin, der in dieses Bett geschissen hat. Das mit Gummi überzogene Kopfkissen und das Oberbett, sowie das Gummibettlaken ist über und über mit alter Scheiße verschmiert. Zum größten Teil ist sie aber schon ganz trocken, nur sehr wenig ist noch weich und schmierig. Ich frage mich nur, ist das alles von anderen Kerlen, oder ist Olafs eigene Kacke? - Olaf legt sich neben mich auf das Bett, um mir genau zuzusehen, wie ich mich über eins der Kopfkissen hocke und langsam anfangen zu drücken. Es dauert auch nicht lange, da springt mein Arschloch auf und unter leichten Fürzen, die umso bestialischer stinken, kommt meine Scheiße langsam raus. Ich sehe zwischen meine Beine hindurch, wie die Kackewurst schon anfängt sich auf dem Kopfkissen zu ringeln, obwohl im Arsch noch eine Menge Nachschub vorhanden ist. Ich will bereits weiter abdrücken, als Olaf meint, dass es für

den Anfang erst einmal reicht, sodass ich mitten im scheißen die Wurst abkneifen muß. Und dabei ist in meinen Darm noch so viel mehr Scheiße drin. Ich habe auch große Mühe, die einmal in Gang gesetzte Kacke im Darm zu stoppen. So kommt fast von alleine raus. - Kaum bin ich fertig, hält Olaf mir drei aufgerollte Pariser unter die Nase. Es sind neue unbenutzt und keine voll gewachsenen alten Kondome. „So mein Scheißer! Jetzt pack mal schön deine Scheiße in die Pariser. Aber sei nicht zu sparsam.“ Ich sehe ihn mit großen Augen an. Scheiße auf Vorrat, so habe ich das noch nie gemacht. Gerade mal nur davon gehört, dass welche ihre Kacke in einer Plastikdose sammeln. Greife mit meinen Händen nach der Scheiße, die sich auf dem Kopfkissen türmt und beginne die Pariser mit meiner Scheiße prall zu füllen. Mit dem ersten harten Stück gelingt mir das auch ganz gut. Es fällt fast von alleine rein. Erst als ich sie teilen muß, da hätte ich auch mal einen Löffel gebrauchen können. Das wäre doch sicher auch was Interessantes, Kacke mit Besteck zu bearbeiten... - Sobald ich einen gefüllt habe, nimmt Olaf ihn mir weg, um zu kontrollieren ob er auch voll genug ist. Danach verknötete er die Pariser und legt sie zur Seite. Ich schaue ihn immer noch mit fragenden Augen an, weil ich nicht weiß, was damit nun geschehen soll. „Dafür habe ich später noch sehr gute Verwendung. Oder glaubst du, du bekommst meine Scheiße zu fressen? Du wirst schön deine eigene Scheiße fressen, und das so lange wie ich will“, kommentiert Olaf die ganze Aktion. Was mich erst wundert, dann aber freut, dass sein Schwanz deutlich angeschwollen ist, genauso wie meiner. Es gefällt ihm genauso, wie es mir gefällt, was wir hier machen.

Nachdem die drei Pariser gefüllt sind, ist immer noch eine Menge Scheiße auf dem Kopfkissen. Da ist ja nicht nur meine Kacke gelandet, da war auch noch die Kacke, die seit Tagen dort auf dem Kissen lag. Noch ehe ich großartig weiterdenken kann, befiehlt Olaf mir einen Gummischlafsack zu holen, der sich einen anderen Raum befindet. Wie ich ihn in der Hand habe, merke ich, dass der nicht sauber ist, sondern mit Scheiße angefüllt ist. Da haben sich in den letzten Tagen, wenn nicht gar Wochen, ein paar Kilo Scheiße angesammelt. Ich vermute, Olaf benutzt nie das Klo zum kacken, sondern hat es immer hier reingemacht. Wahrscheinlich hat er sich sogar selber reingelegt, wenn er sich ausgekackt hat, weil die Kacke richtig platt gelegen ist und ganz zermatscht. - Als ich mit dem Gummisack wieder in das Gummizimmer komme, hat Olaf schon einen speziellen Toilettenstuhl mitten im Zimmer aufgebaut und sitzt erwartungsvoll drauf. Ich muß ihm den scheiße gefüllten Sack geben und mich dann unter die Scheißhausbrille legen. Der Sitz ist so konstruiert, dass das Arschloch von Olaf nur wenige Zentimeter von meiner Schnauze entfernt ist. Olaf hat sein Arschloch immer noch mit dem abknöpfbaren Gummilatz verschlossen, also frage ich mich, will er nun überhaupt kacken, oder was hat er vor. Während ich es mir unter der Klobrille gemütlich mache, öffnet Olaf den Gummischlafsack und steckt seinen Kopf da rein. Bei dem Gestank, der ihm da entgegen strömt, fängt er an zu grunzen und sein Hammer, hinter dem strammen Gummi, der richtet sich merklich auf. Man merkt es ihm an, dass ihn sein eigener Kackmief geil macht. Um das Aroma noch besser genießen zu können, zieht er den Reißverschluß über seinem Kopf zu. Jetzt kann er nur noch den Duft von ein paar Kilo Scheiße in sich aufnehmen. Massiert sich kurz seinen Hammer ab und unter lautem grunzen fängt er an sich genüßlich über meiner Fresse selbst in das Gummi zu scheißen. Ich höre, wie die Scheiße sich langsam aus dem Arschloch drückt und sehe, wie sich das Gummi um seinen Arsch langsam spannt. Mit der Zeit bläht sich das Gummi am Arsch aus wie ein Luftballon. Doch da ist jetzt keine Luft drin, sondern ein Haufen Kacke. Dann rieche ich sie auch. Frische Scheiße aus einem geilen Gummiarsch. Der Gestank törnt mich mehr an als Poppers. Meine Nüstern öffnen sich ganz weit und inhalieren alles, was es hier zu riechen gibt. Olaf macht seiner Anzeige wirklich alle Ehre. Bis jetzt ist das die versauteste Dirty Nummer, die ich je erlebt habe und wir sind ja erst am Anfang.

So etwas habe ich bisher noch nicht erlebt. Ein sich über mein Gesicht ausschießender Gummityp und nur ein halber Millimeter Gummi trennen mich von dem was ich will. Ich werde fast wahnsinnig und beginne den Kopf zu heben, um der Scheiße noch näher zu sein. Mittlerweile hat sich eine ganz große Beule, gefüllt mit frischer Scheiße gebildet und ich wünschte mir, dass die Druckknöpfe den Druck nicht standhalten würden und meine Fresse zu dem machen, was sie eigentlich ist: eine Scheißhausfresse. Aber so kann ich mein Gesicht nur gegen das Gummi pressen und die Scheiße auf Olafs Arsch weiter verteilen. Olaf hat ein unbeschreibliches Timing. Als er seinen Kopf wieder aus dem Gummischlafsack befreit, ist er auch mit dem Scheißen fertig. Er steht auf, grinst mich an und ich sehe, dass es da zwei große Auswölbungen auf seiner Gummihose gibt. Hinten der Kackballen und vorne sein riesiger Fickkolben. Ich frage mich nur, um wie viel mehr könnte sich das Gummi noch ausdehnen, bevor es platzt. Nur zum Denken, bin ich nicht hier. Olaf meint auch gerade, wenn ich schön brav wäre, dürfte ich vielleicht am nächsten Tag mal von der Scheiße kosten. Für heute wäre es aber schon spät und da morgen noch einiges auf dem Speisezettel stünde, sollten wir uns zur Nachtruhe begeben. - Ich war sichtlich enttäuscht, dass er nun schon die Sache beendet, wo sie doch gerade erst richtig geil wurde. Aber er hatte auch recht, ich war schließlich auch müde von der langen Fahrt hier her. - Ich muß erst den Gummischlafsack zum Bett bringen. Danach fesselt Olaf mir die Hände mit Gummimanschetten an die Oberschenkel, sodass ich nicht mehr an meinen Schwanz kann. Dann werde ich zur Nacht gebettet. Ich muß die Gummistiefel und die Gummijacke ausziehen und in den Gummisack kriechen. Der Sack wird dann ebenfalls mit einem Schloß an meiner Halskette abgeschlossen. - Oh man, was für ein Feeling. - In ein paar Kilo Scheiße eingeschlossen schlafen zu müssen! Neben mir ein Gummityp, der die Gummihosen ebenfalls voll Scheiße hat, der in einem mit alter und ganz frischer Scheiße voll gesautem Gummibett liegt. Alleine das, das reicht schon fast, um mir einen Orgasmus zu bringen. Es sickerte auch Vorsaft ab, aber es ist eben nur reichlich Precum und kein Abgang... - Wenn das erst der Anfang ist, wie geht es dann nur weiter? In der Fortsetzung wirst du es dann auch erfahren.